№ 4454. Dienstag, 24. September. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Wir ersuchen unsere geehrten Leser, ihr Abonnement pro IV. Quartal 1867 auf die

„Danziger Zeitung"

rechtzeitig erneuern zu wollen. Man abonnirt auswärts bei den nächsten Postanstalten, in Danzig in der Exped., Ketterhagergasse No. 4.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Obersten z. D. Caspary, bisher Comm. des Westf. Feld-Art.-Regts. Nr. 7, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, und dem Obersten von der Armee von Krosigk, bisher à la suite des Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2, das Kreuz der Ritter des K. Hausordens von Hohenzollern zu verleihen; den seitherigen Landrath von Madai zum Polizei-Präsidenten in Frankfurt a. M.; und den Gerichts-Assessor von Heyne zum Garnison-Auditeur in Posen zu ernennen.

Die Landgerichts-Referendarien Leibl in Cöln und Huber in Trier sind zu Advokaten im Bezirke des K. Appellationsgerichtshofes zu Cöln ernannt worden.

Der Regierungs- und Schulrath Kretschel ist der K. Regierung zu Cassel überwiesen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachmittags.

Florenz, 23. Sept. Am Bahnhofe wurden mehrere Kisten mit 200 Gewehren, welche nach Perugia bestimmt waren, confiscirt. Hier und in Siena sind neuerdings Verhaftungen vorgenommen worden. In Nazni (Kirchenstaat) hat die Polizei etwa 100 Verhaftungen vorgenommen. Der preußische Gesandte Gr. v. Usedom ist hier eingetroffen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Breslau, 23. Sept. Bei der engeren Wahl im Breslau-Neumarkter Wahlkr. ist der Kreisgerichts-Director Wachler (lib.) gegen den cons. Candidaten v. Stößer gewählt.

Wien, 23. Sept. Wie die Wiener „Abendpost" versichert, hat die Reise des vorgestern mit seiner Familie hier eingetroffenen französischen Generals Fleury keinerlei politischen Zweck und ist lediglich als eine Vergnügungsreise anzusehen. Gegenüber der in mehreren Zeitungen aufgestellten Behauptung, Admiral Tegethoff werde, falls ihm die Auslieferung der Leiche Maximilians verweigert werde, einen mexicanischen Hafen bombardiren, erklärt dasselbe Organ wiederholt, daß die Sendung Tegethoffs eine friedliche sei und der Admiral keinerlei Gewaltmaßregeln zur Erreichung des Zweckes seiner Mission anwenden werde.

Wien, 23. Sept. Die heutige „Debatte" erfährt, daß in der finanziellen Ausgleichsverhandlung mit Ungarn ein vollständiges Einvernehmen der Subcomités der betreffenden Ausgleichsdeputationen erzielt worden ist. Unter dem Titel der gemeinsamen Angelegenheiten zahlt Ungarn 23 Mill. Gulden in die Reichskasse. Die Leistung Ungarns aus dem Staatsschuldentitel beziffert sich mit 33 Mill. Die Frage wegen der Unification der Staatsschuld, sowie wegen des Wegfalles eines Theiles der Amortisirung soll fast ausschließlich der cisleithanischen Regierung und Gesetzgebung zur Entscheidung überlassen bleiben. Morgen sollen beide Deputationen zur Redaction des Schlußprotocolls zusammentreten

Großfürst Wladimir ist, von Livadia kommend, auf seiner Rückreise nach Petersburg heute hier eingetroffen.

Der Reichsrath hat heute seine Sitzungen wieder aufgenommen.

Wien, 22. Septbr. (H. N.) Eine entscheidende Entschließung Rußlands in der orientalischen Frage wird erwartet. Großfürst Constantin, Fürst Gortschakoff und der Kriegsminister wurden von Kaiser Alexander nach Livadia berufen.

London, 23. Sept. Bei Cork haben wegen Befreiung der Fenier in Manchester Freudendemonstrationen stattgefunden.

Zufolge „Pall Mall Gazette" soll das Parlament im Laufe des Monats November einberufen werden. Die Regierung wird von demselben die Mittel zur abyssinischen Expedition fordern.

London, 23. Sept. Nach Berichten aus New-York, welche per Dampfer „Aleppo" eingegangen sind, hat sich der in Cleveland versammelte Fenier-Congreß vertagt. Mit den unter Stephens Führung stehenden Feniern ist eine Einigung erzielt worden. Roberts ist wiederum zum Präsidenten der Versammlung gewählt worden.

Florenz, 22. Sept. Die von der „Gazetta ufficiale" veröffentlichte ministerielle Erklärung ist, dem Anscheine nach, hier überall günstig aufgenommen worden. — Die Deputirten der Linken traten heute Morgen zu Besprechungen über die gegenwärtige politische Lage zusammen; diese Besprechungen werden morgen fortgesetzt werden.

Frankfurt a. M., 23. Sept., Nachm. 2½ Uhr. Stille, Schluß matt. Neue Badische Prämienanleihe 94⅞. Nach Schluß der Börse 1860er Loose 67⅞.

Frankfurt a. M., 23. Sept., Nachm. 1 Uhr. Fest aber stille. Amerikaner 76⅝, Credit-Actien 171¾—172, Steuerfreie Anleihe 47⅛, 1860er Loose 68, National-Anleihe 52⅛, Staatsbahn 227½, Bayerische Prämien-Anleihe 97¼, Neue Badische Prämienanleihe 94 13/16.

Wien, 23. Septbr. Abendbörse. Zum Schluß behauptet. Credit-Actien 180,30, Nordbahn 170,00, 1860er Loose 82,70, 1864er Loose 73,75, Staatsbahn 236,70, Galizier 212,50, Napoleonsd'or 9,90½.

Paris, 23. Sept., Nachm. 1 Uhr. 3% Rente 69,17, Italienische Rente 48,55, Credit mobilier 227,50. Consols von Mittags 12 Uhr waren 94¾ gemeldet.

Der Postgesetzentwurf.

Das deutsche Postwesen hat bisher drei Grundmängel gehabt, die das bei den Posteinrichtungen interessirte Publikum sowohl wie die Theoretiker gleich sehr beklagten. Die Vielköpfigkeit, das Monopol und die Fiscalität, d. h. die Benutzung der Post zur Erzielung von Reinüberschüssen für die Staatskasse. Die Vielköpfigkeit ist für den „Norddeutschen Bund" durch die Bundesverfassung beseitigt, ein Fortschritt, den wir mit größtem Dank anerkennen. Das Postmonopol ist in den letzten Jahrzehnten in Betreff der Beförderung von Personen, Packeten und Zeitschriften beschränkt worden, in Preußen durch die Gesetze v. 5. Juni 1852 und v. 21. Mai 1860, man hat also seine unbedingte Giltigkeit auch regierungsseitig nicht mehr für haltbar befunden. Am zähesten hat man aber bisher an dem Grundsatz der Fiscalität Seitens der Regierungen festgehalten, und alle Taxermäßigungen wie andere Vervollkommnungen des Postinstituts sind stets nur mit genauer Rücksicht auf das der Staatskasse aus der Post zu erhaltende Reineinkommen vorgenommen worden.

Der dem Reichstag vorgelegte Postgesetzentwurf soll dem neuen einheitlichen Postinstitut des Norddeutschen Bundes die gesetzliche Grundlage geben. Entspricht er den längstgehegten und für die Praxis bedeutenden Wünschen? Wir haben zunächst seinen ersten Abschnitt, der von der gewerbsmäßigen Beförderung von Personen und Sachen handelt, ins Auge zu fassen.

Die Beförderung von verschlossenen Briefen wie von politischen Zeitschriften gegen Bezahlung auf allen Routen, auf denen eine Post geht, soll nach wie vor ausschließliches Privileg der Staatspost bleiben. Nur Expreßbeförderungen zwischen einem Absender und einem Empfänger sind frei. Das Briefpostmonopol wird also ziemlich unbeschränkt für bezahlte Briefbeförderung aufrecht erhalten. In Packete sollen nur solche verschlossene Briefe gepackt werden können, die sich auf den Inhalt des Packets beziehen. Für die Packetbeförderung überhaupt besteht der Postzwang nicht mehr. In Bezug auf den Personenverkehr will § 1 des Gesetzentwurfs festgesetzt haben, daß die gewerbsmäßige Beförderung von Personen gegen Bezahlung und mit unterwegs gewechselten Transportmitteln auf Landstraßen überall da, wo eine Postverbindung besteht, nur mit Genehmigung der Postbehörde soll stattfinden dürfen. Die vor Publication des Gesetzes vorhandenen Privateinrichtungen der Art sollen aber ohne Weiteres fortbestehen können. Bisher war eine gewerbsmäßige Privat-Personenbeförderung auf Landstraßen in Preußen nur gestattet, wenn sie unterwegs die Transportmittel nicht wechselte und nicht mehr als 2½ Sgr pro Meile Personengeld, einschließlich der Fracht für 30 ℔ Freigepäck, erhob. Auf Wasserstraßen war die Privatbeförderung von Personen schon bisher frei.

So sehr wir wünschen, daß das Postmonopol überhaupt ganz aufgegeben werde, so glauben wir doch nicht, daß es möglich wäre, schon jetzt mit dem Princip durchzudringen. Der Reichstag wird sich jedenfalls um die Klärung der Frage Verdienste erwerben, wenn er den Versuch nicht scheut, aber wir werden ihn keineswegs dafür verantwortlich machen, wenn er nicht zum Ziel käme. An dem Briefpostmonopol scheinen, nach den Motiven zum Gesetz zu urtheilen, die Regierungen noch unerschütterlich festhalten zu wollen. Leider. Wir glauben, daß die Post das gesetzliche Monopol für die Briefbeförderung gar nicht nöthig hat. Denn vorläufig würde keine andere Privateinrichtung ihr Concurrenz machen können, wenn sie sich aus eignem Trieb stets auf der Höhe der Zeit hält. Sollte aber die Privatindustrie wirklich Besseres zu leisten vermögen als die Staatspost, wäre es dann nicht eine volkswirthschaftliche Thorheit, das Staatspostinstitut ferner aufrecht zu erhalten? Andrerseits liegt es im Interesse der Post selbst, auf das Privileg zu verzichten, die Privatconcurrenz nicht zu scheuen. Die Freiheit des Briefverkehrs wird für sie ein Sporn zur Vervollkommnung sein und Niemand wird mehr in dem Monopol den Grund suchen können, wenn weitere Zumuthungen nicht so schnell, wie sie gewünscht werden, in Erfüllung gehen. Der Einwand, daß die Post den Ertrag der rentirenden Routen zur Deckung des Ausfalls bei den noch unrentabeln, also auch die Sicherung der rentabeln

---

Ein Tag in der Chemnitzer Industrieausstellung.

Das mit großem Eifer vervollständigte Netz der bayerischen und sächsischen Bahnen schneidet von der Linie, welche München mit Leipzig, also mit Berlin, verbindet, seit vorigem Jahre wieder einige scharfe Ecken ab. Der Weg über Regensburg und Eger verkürzt die Fahrzeit um mehrere Stunden, rettet unserem Geldbeutel einige derjenigen Thaler, deren Ausgabe uns stets am unangenehmsten ist, der für das Fahrgeld. Ohne eigentlichen Umweg kann man auf dieser Tour Chemnitz berühren, und da die dortige Industrie-Ausstellung viel von sich reden macht, war der Entschluß leicht, 1—2 Tage für dieselbe zu verwenden.

Bereits für das vorige Jahr war hier eine Gewerbe- und Industrieausstellung projectirt, welche die vielseitigen, durch Güte und Billigkeit auf dem großen Weltmarkt hervorragenden Erzeugnisse der ausgedehnten Industriebezirke der sächsischen Lande zusammenstellen sollte. Da der Plan schon 1865 vorbereitet wurde, so hat man keinen tendenziösen Nebengedanken dabei zu vermuthen, daß die Berechtigung, die Ausstellung zu beschicken, allen ehemals sächsischen, wenn auch längst politisch getrennten Ländchen und Landestheilen, „allen Völkern sächsischer Zunge", zugestanden wurde. Es fanden sich also außer dem Königreich auch die kleinen thüringischen Städtchen und die preußischen Districte der Provinz Sachsen und der Lausitz ein, zum letzten Male ein Gesammtbild des Sachsenreichs seit den Zeiten des Prinzenraubes zu geben. Im vorigen Jahre machte natürlich der Krieg das Unternehmen unmöglich, diesen Sommer drohte die Concurrenz von Paris nochmals, es ferner zu vertagen, und damit wäre wohl ein gänzliches Aufgeben gleichbedeutend gewesen. Man hat den Muth gehabt, diese Concurrenz aufzunehmen. Daß die Umstände so lagen, ist bedauerlich. Ohne Frage hat das Marsfeld den Sachsen viel geschadet, aber eben so wenig kann man wegleugnen, daß unser norddeutsches Bundesgebiet in Paris tüchtiger, vollständiger und imponirender aufgetreten wäre ohne die Chemnitzer Ausstellung. Erst wenn man sich in Gedanken diese beiden Lagerplätze unserer Industrie zusammenstellt, eins durch das andere ergänzt, bekommt man eine Vorstellung der ungeheuern und vielseitigen Gewerbthätigkeit Norddeutschlands. Das sächsische Gebiet allein leistet darin weit mehr, als die gesammten südlichen Landsleute in partibus zusammengenommen, Schlesien, Westphalen, Rheinland bilden gleich bedeutende Gruppen.

Als ein großer Mißgriff wird die Wahl der Stadt Chemnitz zum Ausstellungsplatze bezeichnet. Die Fabrikanten, von denen mehrere der bedeutendsten, so u. A. Hartmann, dessen Maschinen in Paris große Auszeichnungen erhalten haben, ihre Betheiligung versagten, führen an, daß man in einer Fabrikstadt nur für die Concurrenten ausstelle, daß ein großes, allgemeines Publikum den Weg in solche Industriebezirke selten finde, das Unternehmen also eigentlich nicht den beabsichtigten Zweck und Nutzen erfülle. Der Vorwurf hat seine Berechtigung. Diese selbe Schöpfung würde z. B. in Leipzig von aller Welt gesehen werden, gern würde Jeder an einem Orte Station machen, den er ohnedies berührt, an den er wenigstens leicht und bequem hingelangt, während in Chemnitz der Besuch äußerst schwach bleibt, billige Extrazüge wegen Mangels an Betheiligung längst eingestellt werden mußten und das Interesse selbst der Nächstbetheiligten von Tag zu Tage mehr einschläft.

Und doch kann diese Ausstellung sich sehen lassen. Sie ist in ihrer Art, wenn auch ohne allen Geschmack zusammengestellt und nicht ohne jenen kleinstädtischen Anstrich, ohne den einmal in Sachsen weder Großes noch Kleines zur Erscheinung kommt, ganz vortrefflich, man überzeugt sich mit Stolz von der großen und vielseitigen Leistungsfähigkeit des kleinen Districtes, in dem allerdings Chemnitz, „das deutsche Manchester", die bei Weitem bedeutendste Rolle spielt.

Das Lokal, ein niedriger, viereckiger Bretterbau, besteht aus drei Längen- und vier Querhallen, die sich rostförmig durchkreuzen und sechs innere Höfe umschließen, aus denen diese Galerien Seitenlicht erhalten. Die vorderste Querhalle erweitert sich am Eintritt zu einem achteckigen Vorsaale voll Blumen, Bäumen, Springbrunnen und Statuen. Daran schließen sich die Räume, welche die Erzeugnisse der Kunstindustrie enthalten. Auch hier zeichnen sich die Werke von Lauchhammer in erster Linie aus. Der Reuchlin aus dem großen Lutherdenkmal für Worms ist würdig der Meisterschöpfung des verstorbenen Rietschel in Bronze nachgebildet, Säulen, Candelaber, Blumenfiguren zeigen hier noch vollständiger als in Paris, daß die Einsiedelschen Hüttenwerke von keinem Rivalen übertroffen werden. Meißner Porzellan, Leipziger Concertflügel von Blüthner und die prachtvollen Luxusmöbel Turpes aus Dresden überragen hier weit alle ähnlichen Concurrenzarbeiten, während sie auf dem Marsfelde, obgleich ebenfalls Aufmerksamkeit erregend, doch von anderen verdunkelt wurden. Aber was hier von einzelnen Industriellen in Stein, Terracotta oder Thon gebildet wurde, ist von einer gräulichen Geschmacklosigkeit. Verrenkte Genien, Freiübungen machende Engel, unverständliche Ornamente und buntbeblätterte Wirthschaftsgeräthe zeigen, daß hier für Reinigung und Vereinfachung des Geschmacks noch Alles zu thun bleibt. Natürlich. Sein Muster holt man doch von den verschnörkelten, zopfigen Kunstdenkmalen der Hauptstadt, der Luxus, den selbst die reichsten Leute hier treiben, ist sehr gering und erstreckt sich fast niemals auf Anschaffung von Kunstwerken, wo sollen da die kleinen Former gute Modelle herbekommen?

Der gesammte übrige Parterreraum aller Galerien gehört der Maschinen- und Gewerbe-Industrie. Die Maschinenfabriken von Chemnitz lehnen sich in ihrer Thätigkeit natürlich an den Bedarf der andern Fabrikationszweige dieser Gegend an. In Districten, wo die Production gewebter und gestrickter Waare so entschieden vorherrscht wie hier, werden auch die Maschinenbauer zuerst darauf bedacht sein müssen, dem Bedarf jener gutes, zweckmäßiges und billiges Werkzeug zu liefern. Ferner erfordert der Betrieb des Bergbaues in dem mineralreichen Erzgebirge eine große Menge größerer Apparate und Einrichtungen, die gleichfalls einzelnen Maschinenwerkstätten lohnende Beschäftigung geben, falls nicht, wie es z. B. in den ausgedehnten Etablissements der Königin-Marien-Hütte geschieht, die Eisenwerke selbst ihre Maschinen bauen. So füllt sich denn der untere Raum zumeist mit Spinn- und Webemaschinen, Strumpf- und Tricot-Waaren-Strickereien, mit Hämmern, Ventilatoren und Kraftmaschinen für Bergwerkszwecke. Da in diesen Gegenden aber die Fabrikation nicht ausschließlich in einzelnen sehr ausgedehnten Etablissements betrieben wird, sondern sich weit über das ganze Land auf alle Dörfer in kleineren Anlagen verstreut, wird das Bedürfniß nach Motoren von billiger, practikabler, leicht aufstellbarer Einrichtung zu befriedigen sein. Solche kleinen Krafterzeuger mit aller möglichen profitabeln Verbesserung, für die Benutzung an jedem Küchenschornstein berechnet ꝛc., finden sich viele vor. Sodann sind es Werkzeugmaschinen, in denen Chemnitz hervorragende Leistungen aufzuweisen hat. Ihnen wurde nächst den Spinn-, Webe- und Strickmaschinen der größte Raum gegeben und da sieht man denn allerdings auch eine Zusammenstellung, wie sie vollständiger und übersichtlicher kaum in irgend einem Sector des Marsfeldes zu finden ist.

Natürlich erstreckt sich die Thätigkeit der hiesigen Maschinenindustrie weit über die localen Grenzen hinaus und arbeitet in den allerverschiedensten Zweigen, es hat hier bei der flüchtigen Musterung nur das angeführt werden sollen, worin die Ausstellung hervorragt. Nächst den eigentlichen

Routen, braucht, ist nicht haltbar. Es ist ein finanzieller Fehler, den Verkehr zu besteuern, um die Mittel für allgemeine Staatszwecke aufzubringen. Den Satz haben wir oft bewiesen. Hält es der Staat für nothwendig, auch auf vorläufig unrentabeln Routen Posten einzurichten, um den Verkehr allmälig zu entwickeln, so sind die Mittel vom Staat im Ganzen und auf staats- und volkswirthschaftlich rationellerem Wege aufzubringen.

Wenn wir nun aber auch das Briefpostmonopol vorläufig noch fortbestehen lassen müßten, so glauben wir doch wenigstens den Rest des Fahrpostmonopols, welches der Entwurf noch enthält, los werden zu können, nämlich die schon oben angeführte Beschränkung der Privatpersonenbeförderung. Wir glauben nicht, daß die Staatspost seit der Concurrenz der Eisenbahnen und Dampfschiffe besondere Geschäfte mit der Personenbeförderung überhaupt macht. Es wird also kein Opfer sein, wenn die Personenbeförderung ganz freigegeben wird. Die Gewerbesteuer, welche Privatstellwagenlinien einbringen könnten, würden schon ein gut Theil einbringen, und die Staatspost könnte ihre Brief- und Packetbeförderung durch diese Privatwagen vielleicht billiger als jetzt durch ihre eigenen bewerkstelligen. Dem Verkehr würde aber gewiß ein großer Dienst erwiesen. Die Personenbeförderung durch die Post ist wahrlich nicht billig, am wenigsten entspricht sie den Bedürfnissen der weniger Bemittelten, die einen sehr bedeutenden Theil des fluctuirenden Publikums ausmachen und noch weiter ausmachen könnten. Die Privatindustrie würde, wenn ihr volle Freiheit gestattet wird, sich diesen Bedürfnissen vollständig und bald accommodiren, wie das in Ländern, wo das Fahrpostmonopol überhaupt nicht existirt, der Fall ist, z. B. in England, Italien ꝛc. Auch hier ist der Einwand nicht zutreffend, daß man sich die rentabeln Linien sichern muß, um die unrentabeln einrichten und über Wasser halten zu können, aus demselben Grunde wie bei der Briefpost. Wir glauben, daß der Reichstag diese Verbesserung des Entwurfs durchsetzen werde, weil das Fahrpostmonopol bei uns ja selbst von der Regierung im Prinzip nicht mehr aufrecht erhalten wird.

Parlamentarische Nachrichten.

— Die 2. Commission hat den Gesetzentwurf, betreffend die Erhebung einer **Abgabe von Salz**, berathen. Einen Antrag auf Ermäßigung der Salzabgaben, welcher von einem Mitgliede der Commission gestellt war, lehnte die Majorität der Commission, nachdem die Bundes-Commissarien sich ebenfalls dagegen ausgesprochen hatten, ab und nahm den Gesetz-Entwurf ohne Veränderung an. Berichterstatter für das Plenum ist der Abg. **Grumbrecht**.

Der Abg. **Lasker** und 31 Genossen (darunter auch der Abg. **Lesse**) haben folgenden Gesetzentwurf, betreffend die **vertragsmäßigen Zinsen**, eingebracht: „§ 1. Die Höhe der Zinsen, so wie die Höhe und die Art der Vergütung für Darlehne und andere creditirte Forderungen, ferner Conventionalstrafen, welche statt der Zinsen für die verspätete Rückzahlung eines Darlehns oder einer sonst creditirten Forderung zu leisten sind, unterliegen der freien Vereinbarung. Die entgegenstehenden privatrechtlichen und strafrechtlichen Bestimmungen werden aufgehoben. § 2. Darlehne und andere creditirte Forderungen, deren Zinssatz 6% auf das Jahr übersteigt, kann der Schuldner, auch wenn ein späterer Zahlungstermin verabredet ist, jeder Zeit kündigen und nach Ablauf einer 6monatlichen Frist zurückzahlen. Die Vorschrift des 2. Alinea des Art. 292 des Deutschen Handelsgesetzbuchs bleibt durch diese Bestimmung unberührt. § 3. Wird die Zahlung eines Darlehns oder einer andern creditirten Forderung verzögert, so bleibt auch für die Zögerungszinsen der bedungene Zinssatz maßgebend, sofern derselbe höher ist, als die gesetzlich bestimmten Zögerungszinsen. § 4. Die privatrechtlichen Bestimmungen in Betreff der Zinsen von Zinsen und die Vorschriften für die gewerblichen Pfandleihanstalten werden durch dieses Gesetz nicht geändert. § 5. Den Landesgesetzen bleibt vorbehalten, zu bestimmen, daß die im § 2 dieses Gesetzes eingeräumte Kündigungsbefugniß des Schuldners gänzlich wegfalle, oder daß ein höherer Zinssatz als 6%, oder eine längere Kündigungsfrist als 6 Monate für die bezeichnete Befugniß maßgebend sei. So weit einzelne Landesgesetze Bestimmungen enthalten, welche die erwähnte Kündigungsbefugniß des Schuldners ausschließen oder in der bezeichneten Weise beschränken, bleiben dieselben in Giltigkeit, bis sie auf dem verfassungsmäßigen Wege des betreffenden Landes oder durch ein Bundesgesetz abgeändert werden."

— Die Fraction der Fortschrittspartei hat folgenden, vom Abg. **Schulze** ausgearbeiteten Gesetzentwurf, betreffend die **Coalitionsfreiheit**, einzubringen beschlossen: „§ 1. Alle Verbote und Strafbestimmungen gegen Arbeitgeber und Arbeiter sämmtlicher Gewerbszweige einschließlich der Landwirthschaft, des Berg- und Hüttenbetriebes, der Stromschifffahrt, des Gesindes und Tagelohndienstes, wegen Verabredungen und Vereinigungen zum Behufe der Erlangung günstiger Arbeitsbedingungen, insbesondere mittelst Einstellung der Arbeit und Entlassungen, werden aufgehoben. § 2. Ferner werden aufgehoben 1) solche Beschränkungen, welche der Freiheit der Arbeitgeber in der Annahme von Arbeitern, so wie der Freiheit der Arbeiter in der Wahl der Arbeitgeber durch Forderung handwerksmäßiger Qualifications-Nachweise noch entgegenstehen; 2) diejenigen Strafbestimmungen, welche gegen die im § 1 bezeichneten Arbeiter wegen Verletzung der Arbeits- und Dienstverträge anders als die in dem gemeinen, an den betreffenden Orten geltenden Civilrecht den Contractsbruch betreffenden Folgen festsetzen. § 3. Das gegenwärtige Gesetz gilt für den ganzen Umfang des Bundesgebiets. Alle damit in Widerspruch stehenden Verordnungen und Gesetzesbestimmungen treten 14 Tage nach Publication desselben außer Kraft."

BAC. Morgen findet eine Sitzung des Reichstages statt, in welcher die Adresse zur Verhandlung kommt. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die „freie Vereinigung" (v. Bockum-Dolffs), wenn nicht für diese Adresse, so doch für **motivirte Tagesordnung** zu stimmen, wogegen die Linke und ihre Verbündeten auf ihrem negativen Votum beharren wird.

Politische Uebersicht.

Sitzung des Bundesraths vom 23. d. unter Vorsitz des Bundeskanzler, Graf Bismarck. Der sachsen-meiningsche Bevollmächtigte Graf Beust hat aus Gesundheitsrücksichten um seine Entlassung gebeten; für ihn ist der Staatsminister v. Krosigk ernannt. Der Gesetzentwurf über die Verpflichtung zum Kriegsdienst wird mit den von den Ausschüssen befürworteten Aenderungen angenommen, desgleichen das Gesetz betreffend die Nationalität der Kauffahrteischiffe. Der Antrag Preußens, der Bundesrath möge sich damit einverstanden erklären, daß das Präsidium mit Italien über einen Schifffahrtsvertrag in Verhandlung trete, wird genehmigt. Zugleich wird das Präsidium ersucht, dahin zu wirken, daß der zwischen dem Zollverein und Italien abgeschlossene Handelsvertrag vom 31. December 1865 auf sämmtliche Staaten des Norddeutschen Bundes ausgedehnt werde.

Als Motive, welche das Ministerium für die **Auflösung des preuß. Abgeordnetenhauses** anführt, sind zunächst die **formellen** genannt, von denen schon früher die Rede war: Der Umstand, daß die Abgeordneten als Vertreter des ganzen Volkes gewählt werden sollen, die Grenzen des Landes aber inzwischen erweitert sind, damit ferner auch der Kreis der passiv Wahlberechtigten ausgedehnt ist, und endlich daß die Legislaturperiode der Abgg. der alten und der neuen Provinzen nicht zusammen fallen würde. Denn heißt es in den Motiven weiter: „Wie dies der Verfassung gegenüber grundsätzlich nicht unbedenklich ist, so erscheint es ferner mit Rücksicht auf die neuen Landestheile und auf die Bedeutung ihrer Vereinigung mit der bisherigen Monarchie dringend geboten, mit dem Zutritte derselben zur Landesvertretung einen neuen Abschnitt der letzteren beginnen zu lassen. Das Gefühl der völligen Gleichstellung und Zusammengehörigkeit der neuen mit den alten Provinzen wird jedenfalls erhöht und dadurch zugleich die innere Verschmelzung derselben gefördert, wenn die Aufnahme der Vertreter der neuen Provinzen in die Landesvertretung den Anlaß zu einer vollständigen Erneuerung derselben giebt. Vor Allem aber entspricht es auch der Bedeutung der neuen Entwickelung, in welche der preußische Staat selbst durch die gewonnene Erweiterung eingetreten ist, daß diese neue Phase durch die Berufung einer neuen Vertretung des gesammten preußischen Volkes aus allen nunmehrigen Bestandtheilen bezeichnet werde."

Berlin. [Die Verträge mit den depossedirten Fürsten.] Der Vertrag zwischen der Krone Preußen und dem Herzog Adolph von Nassau über die Abfindung des Letzteren ist nun definitiv abgeschlossen und damit diese Angelegenheit erledigt. Der Herzog erhält ein Capital in preußischen Werthpapieren und einige Schlösser in Nassau; die nassauischen Domainen aber verbleiben sämmtlich im Besitz der preußischen Regierung. Auch mit dem Könige Georg von Hannover sind die betreffenden Verhandlungen glücklich zu Ende geführt. Auch der König Georg erhält zur Abfindung keine Domainen, sondern eine Summe Geldes; es sind nur noch einige Formalien wegen der zukünftigen Verwaltung dieser Summe zu regeln.
(Kreuzztg.)

— [Wahlen.] Bei der engeren Wahl im 6. Oppelner Wahlkr. (Kattowitz) siegte Geh. O.-Reg.-R. **Ulrich** (conf.) über den (altl.) Geh. Commissions-R. Grundmann. — Bei der Nachwahl in **Duisburg** (für Camphausen) erhielten Bürgermeister **Keller** (lib.) 3504, Gruner (altl.) 2055, Hasenclever (soc. dem.) 432 und Gneist 22 Stimmen. Das Resultat von vier Wahlbezirken fehlt noch. Die Wahl des Bürgermeisters Keller scheint sicher.

— [Hr. v. **Vincke**] hat sein Mandat als Abgeordneter des Kreises Hagen niedergelegt, da er in der dortigen Wahl Harkorts zum Reichstage ein Mißtrauensvotum erkennt.

Stettin, 23. Sept. [Nicht bestätigt.] Wie die „N. St. Ztg." hört, hat die Wahl des Stadtraths Zelle in Berlin zum Oberbürgermeister von Stettin nicht die Bestätigung erhalten. Nachdem die bereits am 29. Jan. d. J. vollzogene Wahl wegen eines Formfehlers von der Regierung für ungiltig erklärt worden, wurde der Stadtrath Zelle bekanntlich am 18. Juni zum zweiten Male zum Oberbürgermeister erwählt. Auf die Gründe der Nichtbestätigung darf man wohl einigermaßen gespannt sein.

Kiel, 20. Sept. [Marine.] S. M. Briggs „Musquito", Comm. Corvetten-Capitän Berger, und „Rover", Comm. Capitän-Lieutenant Krausnick, sind mit Schiffsjungen an Bord auf eine Uebungstour nach dem Mittelmeer in See gegangen; sie werden den Winter dort bleiben und zum Frühjahr hier wieder eintreffen.

Italien. [Ueber die Plane der Garibaldianer] ist man noch immer im Unklaren, und die öffentliche Meinung fühlt sich um so beunruhigter, als sehr widersprechende Gerüchte in Umlauf sind. Aus Rom wird gemeldet, Alles sei ruhig. Von der Nordgrenze wird geschrieben, daß eine große Anzahl junger Leute die Grenze überschreite. Die Wagen gehen leer bis Orvieto und verschwinden dann für einige Tage aus dem Lande. Man vermuthet, daß sie Freiwillige in die päpstlichen Staaten befördern. Die Regierung hat in Gaeta Waffen und Schießbedarf aufgefangen, so wie eine große Anzahl von Briefen, die einen nahe bevorstehenden Coup anzeigen. Die Bevölkerung von Rom verhält sich still, und nichts deutet auf Erhebungsgelüste. Die päpstliche Regierung zählt darauf, das italienische Gouvernement werde einen Einfall Garibaldi's in den Kirchenstaat, wenn es sein muß, mit den Waffen zu verhindern wissen.

Rom. [Ueber die Stimmung] wird der „Krzztg." geschrieben: In den offiziellen Kreisen wächst die Unruhe wegen Garibaldis; doch ist es klar, daß der Papst selbst weit ruhiger ist als seine Umgebungen. Napoleon hat den eigenhändigen, Hilfe heischenden Brief des Papstes, dessen ich schon mehrfach gedacht habe, in einer Weise beantwortet, welche den Papst sehr befriedigt; jeder Occupationsversuch Garibaldis führt französische Truppen nach Rom, so hat der Kaiser dem Papst versprochen. Aber wenn auch die französischen Truppen Rom besetzen, so besetzen die italienischen Truppen die letzten Provinzen des Papstes — das fürchten die Umgebungen Pius IX. Die Mehrzahl der Prälaten verabscheut die Italiener, aber die Franzosen verabscheut sie noch viel mehr und würde die Rückkehr der französischen Occupations-Truppen sehr ungern sehen. Der Papst allein hat persönliche Sympathien für Frankreich. Uebrigens fehlt es in der That durchaus nicht an allerlei bedenklichen Symptomen, so haben z. B. die Einwohner von Arriccia den päpstlichen Truppen den Eintritt versagt, wer hat die Einwohner dieses kleinen Nestes so keck gemacht?

Maschinen nehmen die Brennerei- und Brauerei-Apparate, die Werke der Kupferschmiede, Messingarbeiter u. A. eine ganz bedeutende Stellung ein. Diese wichtige Branche fehlt in dem Norddeutschland des Marsfeldes fast ganz. Hier muß man herkommen, die Werke von Münnig & Co., Schwalbe ꝛc. ansehen, um eine Vorstellung dessen zu erhalten, was wir auch auf diesem Felde leisten können.

Kleinere Zusammenstellungen, die mehr der Gewerbthätigkeit im engeren Sinne angehören, übergehen wir, obgleich Klempnerarbeiten, Emailöfen, Kochherde, Geldschränke und mancherlei Tischlerarbeiten in dieser Halle weit besser und würdiger das deutsche Handwerk repräsentiren, als die entsprechenden Fächer in Paris. Es kann nicht genug beklagt werden und springt erst, wenn man diese Sachsenindustrie selbst sieht, um so lebhafter in die Augen, daß der Schaden, den das Chemnitzer Unternehmen uns in Paris zugefügt hat, nicht vermieden werden konnte. Unsere Meinung geht entschieden dahin, daß Chemnitz weit weniger durch Paris eingebüßt hat, als unsere Repräsentation dort durch die Schöpfung im Erzgebirge. Einige wenige Gegenstände müssen wir doch noch speciell hervorheben. Da sind besonders Farbewaaren jeder Art, die zwar gegen die Württembergschen in Bezug auf Güte kaum werden aufkommen können, die jedoch durch Mannigfaltigkeit, sowie durch die Rücksicht auf das Bedürfniß des provinziellen Bedarfs überall höchst günstig hervortreten würden. Sodann hat ein Apotheker Herb aus Pulsnitz eine Fülle von Haus-, Taschen- und Reiseapotheken ausgestellt, zierliche Etuis und kleine Kober voll Fläschchen, Pulver und Pillen, durch die man bereits um den Preis von 1 ℛ 15 Sgr sich selbst von allen Leibesnöthen befreien können — soll. Zu prüfen sind natürlich die Elixire nicht und wer wollte sich auch dazu hergeben? aber an Gebrauchsanweisungen, Certificaten und Belobigungen fehlt es dem Aussteller nicht. Immerhin hat das Ding seinen Nutzen, selbst wunde Füße, kleine gastrische Verstimmungen, Zahnschmerzen und ähnliches Miniaturleiden, welches man nicht gerne gleich dem Arzte klagt, will Niemand gern lang mit sich herumtragen. Ferner hat die Direction der Anstalt kgl. sächs. patent. Feuerlöschmittel Alles ausgestellt, was sich zur Bannung des verheerenden Elements bisher bewährt hat. Die Bucher'schen Löschdosen nehmen dort den ersten Platz ein, doch fehlt es auch nicht an allerlei zweckmäßigen Apparaten, die unseren freiwilligen Löschvereinen und den polytechnischen Gesellschaften zur Prüfung wohl empfohlen werden können. Endlich wurden mir höchst practische Drahtmatrazen gezeigt, Einrichtungen für eiserne Bettstellen, in denen nicht nur die Federn selbst von Metall sind, sondern auch die Verbindungen und Ueberzugsstoffe von einem feinen Eisengewebe gebildet werden, so daß man die fertige Matraze vollständig aus Eisen herstellt. Dieselben zeichnen sich durch Elastizität, Weiche und Haltbarkeit aus, in Bezug auf Reinlichkeit übertreffen sie alle anderen Arten, die Preise sind sehr mäßig, so daß sie besonders zu klinischen Einrichtungen sich vortrefflich eignen.

Auf den Galerien, die als Emporen um einen Theil des Gebäudes führen, haben nur diejenigen Stoffe vorzugsweise Platz gefunden, die als eigentliche Fabrikate den Ruhm der Gegend begründeten. Als durchgehender Zug tritt hier der Sinn für das practische Bedürfniß hervor, selten oder eigentlich fast gar nicht begegnen wir Luxusartikeln, das ganze Industrieleben Sachsens steht im Dienste des einfachsten Bedarfs, es liefert nur billige, dauerhafte Kleiderstoffe, Wäsche und sonstigen häuslichen Bedarf. Die Einfachheit, welche durch solche Richtung der Fabrikation natürlich auch aus der bestversehensten Ausstellung spricht, berührt keineswegs unangenehm, sie ist uns die nothwendige Ergänzung zu jenem glänzendsten und herrlichsten, was wir in Paris bewundern mußten, was aber ein Gesammtbild der Weltindustrie nimmermehr giebt. Deshalb haben wir es auch für Pflicht gehalten, dieses Chemnitzer Ausstellungsgebiets kurz zu gedenken, weil es zur Vervollständigung des dort gewonnenen Eindrucks wesentlich beiträgt.

Ein einziger Tisch mit Seidenwaaren, mit dicken façonnirten Damaststoffen zu Vorhängen und Möbeln, findet sich in der Galerie, sonst sieht man nur schlichte Wollenwaaren, Kattune und andere Baumwollengewebe, Tuche, Casinets, Handschuhe und dann Strümpfe, Jacken und Unterkleider in Tricotstoffen jeder Art. Als größter Luxus mögen die Weißstickereiwaaren aus Plauen hervorgehoben werden, eine Robe von Schöndorf und Steinhäuser mit theils dickgestickten, theils Relief auf dem Stoff liegenden Blättern, Blumen und Ranken, von einer in ihrer Bescheidenheit wahrhaft fürstlichen Eleganz, Gardinen von Rob. Klemm, Taschentücher und andere Toilettengegenstände von Böhler u. Sohn können allerdings nicht als Bedarfsartikel im gewöhnlichen Sinne gelten. Vielleicht auch die dicken Wollenrepse in allen Farben von Hösel u. Comp., die prachtvollen Tischdecken von Matthes nicht, da sie, wenn auch durch relative Billigkeit ausgezeichnet, doch mehr zu des Lebens Ueberfluß gehören.

Aber dann sehen wir auf die herrlichen baumwollenen Westen, auf die schönen rothen Taschentücher, bedruckt mit Landschaften, Schlachten und allen möglichen Prinzenköpfen der Welt, wir betrachten die baumwollenen Handschuhe, die Strümpfe von denen das ganze Dutzend nur 28 Sgr kostet (Sam. Mor. Esche in Limbach), die Victoriaunterröcke mit den prächtigen Borten und Guirlanden (Kempe in Oederau), wir gehen zu den einfacheren und solideren wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen von Brittcher und Lemke in Frankenberg, zu den Tuchen, deren Dessins allerdings mitunter nur zur Zier kleinstädtischer Apollos dienen können, die alle aber gut und tüchtig gearbeitet sind und aus der Gegend von Crimmitzschau, Zwickau, Werdau herkommen, mustern die Casinets von Matthes aus Zschorpau und die kaum mehr sehr modischen Englischlederstoffe. Hier liegt die Stärke der sächsischen Fabrikanten, in diesen Artikeln, ebenso wie in Wäsche, Wachstuch und den sogenannten türkischen Buntwaaren haben sie theils die Concurrenz vom Weltmarkte sehr bedrängt, theils stehen sie ebenbürtig neben ihr. Für unsere Kaufleute und Fabrikanten muß ein Besuch dieser Halle in vieler Beziehung nützlicher und lehrreicher sein, als eine Reise nach Paris. Deshalb mögen sie, wenn ihr Weg sie zur Messe nach Leipzig führt, die kleine Reise nicht scheuen, wir glauben kaum, daß sie eine vergebliche sein wird, ebenso wie wir selbst erst hier und nicht in Paris gelernt haben Norddeutschland gerecht zu beurtheilen.

Wie schade ist es, daß man bei uns so viel mit anderen Dingen zu thun hat, um sich um solche Nebensachen wie derlei industrielle Ausstellungen gar nicht zu kümmern, wie schade, daß sich nicht Privatleute finden, die dort eintreten, wo die Regierung nicht vorgehen kann oder will. Möchte uns auch Oesterreich einmal zum Beispiel dienen. Dort bereitet man, in Wien, nach Schluß der Pariser Weltausstellung eine Ausstellung des gesammten österreichischen Sectors vor. Alles nach Paris Gelieferte geht am 1. November nach Wien und wird dort zu einer Ausstellung der Landesindustrie verwendet werden. Die Füllung des norddeutschen Gebiets im Ausstellungspalast wäre zu diesem Zwecke zu bescheiden, wenn sich indessen Mittel finden ließen, unsere Pariser Sachen mit den Chemnitzern gemeinsam in der norddeutschen Hauptstadt auszustellen, so würde das ein imposantes und fast erschöpfendes Bild unserer Gewerbethätigkeit geben, interessant genug um fleißig besehen und studirt zu werden. Aber wir haben gut wünschen, über den Hoffnungen und Möglichkeiten des Jahres 1872 denkt man nicht an die Ausführung eines verhältnißmäßig leichten, jedenfalls lohnenden Unternehmens.

Danzig, den 24. September.

* Heute Vormittag 10½ Uhr führte die bekränzte Lokomotive „Angerapp" den sog. Revisionszug vom Bahnhof am Leegentkor nach Danzig und Neufahrwasser. Seitens der K. Ostb. waren anwesend die HH. Director der K. Ostbahn Löffler und Geh. Rath Wernich, der Erbauer der Danzig-Neufahrw.-Eisenbahn, Hr. Baumeister Siecke und die übrigen Baubeamten, als eingeladene Gäste ferner die Mitglieder der städtischen Behörden und des Aeltesten-Collegii der Kaufmannschaft. Sowohl der Bahnhof am Schützenhause als auch der Personen- und der Güterbahnhof in Neufahrwasser wurden von den Herren gemeinschaftlich besichtigt. In dem festlich geschmückten Bahnhof in Neufahrwasser war Seitens der Direction der K. Ostbahn ein Dejeuner veranstaltet. Hr. Oberbürgermeister Geh. Rath v. Winter brachte bei demselben den ersten Toast auf die Direction der Ostbahn und deren Vertreter, Hrn. Director Löffler. Die Anwesenden — sagte er — feierten heute die Ausführung eines großen Gedankens — der Fortsetzung der die Hauptverkehrsstraße der Provinz bildenden Eisenbahn bis an das Meer. Die Bewohner Danzigs seien ohne große Illusionen über die Wirkungen dieser Bahn; aber sie unterschätzten sie auch nicht, und sie hätten sich daher nicht gescheut, erhebliche Opfer dafür zu bringen. Besondern Dank müsse er heute der Kgl. Direction der Ostbahn und deren Vertreter, dem Hrn. Director Löffler, sagen, der stets die Wünsche der Stadt, soweit angänglich sei, berücksichtigt und auch heute die Zusage gemacht habe, mehrere für den Verkehr wichtige Einrichtungen zu befürworten. — Hr. Director Loeffler versicherte in seiner Antwort, daß die Direction der Ostbahn stets das lebhafteste Interesse für die Beförderung des Handelsverkehrs der Stadt Danzig gehabt habe und haben werde. Sie sei auch überzeugt, daß die neue Bahn, welche mit dem 1. October dem Verkehr übergeben werden solle, einen sehr wohlthätigen Einfluß auf den Handel ausüben werde. Hr. Loeffler schloß mit einem Hoch auf die Stadt Danzig und ihre Zukunft. Schließlich brachte noch Hr. Geh. Rath Wernich einen Toast aus auf Neufahrwasser, welches stets ein gutes Fahrwasser für den Handel Danzigs sein möge. Gegen 12¾ Uhr langte der Zug auf dem Leegerthor-Bahnhof wieder an. Die Rückfahrt von Neufahrwasser bis zum Bahnhof am Schützenhause dauerte 10 Minuten, von da bis zum Bahnhof am Leegerthor 9 Minuten. — Bei der Besichtigung wurden mehrere den Verkehr berührende wichtige Fragen eingehend verhandelt; Hr. Director Löffler stellte u. A. in Aussicht, die Errichtung eines beweglichen Krahns in Neufahrwasser und die Ueberbrückung des Schienenweges in der Nähe des alten Leuchtthurms befürworten zu wollen. Daß die Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft die neu angelegten Kirchhöfe für den Güter-Bahnhof der Danzig-Cösliner Eisenbahn in Anspruch nimmt, bestätigt sich. Der Personen-Bahnhof soll mit demjenigen der Neufahrwasser Bahn am Schützenhause vereinigt werden. Das gegenwärtige Empfangs-Gebäude ist nur ein provisorisches; das definitive soll neben dem Schuppen nach dem Irrgarten zu errichtet werden. Die Auffahrt zu dem Pomm. Bahnhof würde von der Promenade aus erfolgen. Hoffentlich werden die Militairbehörden später, wenn der Verkehr es erfordert, auch die Genehmigung dazu geben, daß an jener Stelle ein neues Thor durch den Wall und eine Brücke über den Stadtgraben gebaut wird. Damit würde für einen großen Theil der Bewohner der Stadt der Zugang zu dem Bahnhof wesentlich erleichtert.

* [Wahl zum Director.] Der Magistrat zu Tilsit hat den Oberlehrer an der hiesigen höheren Töchterschule, Hrn. Dr. Kayser, zum Director der dortigen höheren Töchterschule gewählt und bereits die Bestätigung bei der K. Regierung nachgesucht.

* [Gerichtsverhandlung am 23. September.] 1. In der Zeit vom Monat Mai bis Juni d. J. hat die verehelichte Geschäftscommissionair Auguste Krispin, geb. Scharping, von hier, aus 10 verschiedenen Geschäften allerlei Waaren unter fremden Namen entnommen, aber immer sich der Bezahlung in betrügerischer Weise zu entziehen gewußt. Sie ist in allen Fällen geständig und wurde wegen wiederholten Betruges mit 3 Monaten Gefängniß, einer Geldbuße von 150 Rthlr. ev. noch 3 Monaten Gefängniß, Ehrverlust und Polizeiaufsicht bestraft.

2) Der Knecht Valentin Czernecki, im Dienste des Besitzers Giesebrecht am Troyl, war der Krügerfrau Schönhoff daselbst für Entnahme von Getränken eine Summe Geldes schuldig geworden, die zu bezahlen er keine Aussicht hatte. Die Schönhoff mochte das wohl auch gefühlt haben und machte ihm den Vorschlag, seinem Brodherrn ein Ferkel aus dessen Heerde zu stehlen und ihr zu bringen, sie würde dafür seine Schuld löschen. C. ging darauf ein, stahl seinem Herrn ein Ferkel im Werthe von 3 Rthlr. und brachte es auf den Hof der S., wo es der Ehemann der Letzteren ihm abnahm. Andern Tages forderte die S. den C. auf, noch ein Ferkel zu stehlen, da sich das erstere bange. Einige Bedenklichkeiten des C. beseitigte die S. durch ein Glas Schnaps, welches sie dem C. reichte, und die ausgesprochene Meinung, daß G. den Diebstahl nicht merken werde. Auch jetzt ließ sich C. zum Diebstahl verleiten. Er stahl ein zweites Ferkel und übergab es der S. Der Gerichtshof bestrafte den C. und die S. mit je 3 Monaten Gefängniß und Ehrverlust. Der Ehemann der S. war der Hehlerei angeklagt, wurde aber freigesprochen, weil die Anklage gegen ihn nicht erwiesen werden konnte.

* [Handwerkerverein.] Auch die gestrige Versammlung des Handwerkervereins war noch schwach besucht. Die in der Stadt circulirende Petition gegen den Zuschlag zur Gebäudesteuer gab dem Vorsitzenden, Hrn. F. W. Krüger, Veranlassung, die Gründe zu entwickeln, welche in der Stadtv.-Versammlung für und gegen diesen Zuschlag aufgestellt worden. Die Angelegenheit wurde insofern freudig begrüßt, als sie die Bürger veranlasse, sich um die Communal-Verhältnisse zu kümmern, nur wurde bedauert, daß die Bürgerschaft ihren Willen nicht vor dem Zustandekommen der Beschlüsse der städtischen Behörden zu erkennen gegeben habe. Gegen die Behauptung, daß die Communalabgaben am hiesigen Orte sehr hoch seien, weist der Hr. Vorsitzende auf Dirschau hin, wo dieselben das 2- bis 3fache betragen. — Eine Vorlesung über assyrische Alterthümer und die Ausgrabungen zu Persopolis, woraus Schlüsse auf die Bauart des berühmten Salomonischen Tempels zu Jerusalem gezogen wurden, ward mit Beifall aufgenommen.

- [Verhaftung.] Gestern früh wurde im Gasthause Hotel de Stolp am Altstädtschen Graben der 19jährige Handlungscommis Julius Meyer aus Briesen in Folge vorgefundener falscher Legitimationspapiere verhaftet. Es stellte sich heraus, daß M. angeblich häuslichen Zwistes wegen das elterliche Haus heimlich verlassen unter Mitnahme von 100 Rthlr., die er seinem Vater entwendet, und unter Mitnahme der auf seinen Bruder lautenden Legitimations-Papiere. M. wollte von hier aus per Schiff nach Amerika.

— Der Ger.-Assessor v. Wrese zu Strasburg ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgerichte daselbst ernannt.

** Conitz, 23. Sept. [Feuer.] In der vergangenen Nacht brannte das hierselbst in der Mühlenstraße belegene, dem Schneidermeister Piost gehörige zweistöckige Wohnhaus ab. Obwohl das Feuer bei dem nicht unbedeutenden Winde größere Dimensionen anzunehmen befürchten ließ, so wurde dasselbe dennoch ausschließlich auf das gedachte Haus beschränkt, indem insbesondere das unmittelbar daranstoßende mit starken Brandmauern versehene Logengebäude die Weiterverbreitung des Feuers verhinderte. Nach den stattgehabten Ermittelungen ist das Feuer durch ruchlose Hand entstanden und ist bereits ein Mitbewohner des qu. Hauses als der Brandstiftung verdächtig gefänglich eingezogen. Der Schuhmachermeister Janke hat bei dem Herabstürzen des Giebels — freilich durch seine eigene Unvorsichtigkeit — leider sein Leben eingebüßt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Septbr. Aufgegeben 2 Uhr 15 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen schwankend,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	78	78
Regulirungspreis .	fehlt.	71	Westpr. 3½% do. .	76½	76¾
Septbr.-Octbr. .	71¾	72	do. 4% do. .	82¾	83
Frühjahr	62½	63	Lombarden	100	100⅝
Rüböl Septbr. . .	11 5/12	11 1/24	Oestr. National-Anl. .	53½	53⅝
Spiritus Septbr. .	22	22⅛	Russ. Banknoten . . .	84¼	84⅛
5% Pr. Anleihe . .	102⅞	102⅞	Danzig. Priv.-B.-Act.	—	111½
4½% do. . .	97⅝	97⅝	6% Amerikaner . . .	76⅞	77⅛
Staatsschuldsch. . .	84	84	Wechselcours London	6.23¾	6.23¾

Hamburg, 23. Sept. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco ruhig, reichliches Angebot, ab auswärtigen Häfen geschäftslos, Termine höher. Weizen pr. Sept. 5400 Pfund 166 Bancothaler Br., 165 Gd., pr. Herbst 159 Br., 158 Gd. Roggen pr. Sept. 5000 Pfund 118 Br. und Gd., pr. Herbst 116 Br., 115 Gd. Hafer ruhig. Oel loco 24⅛, pr. Octbr. 24⅛, pr. Mai 25⅛. Spiritus Käufer sehr zurückhaltend. Kaffee lebhafter, 2000 Sack Santos 4⅝ a 5⅜. Zink ruhig. — Wetter kühl.

Amsterdam, 23. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, Roggen steigend. Rüböl pr. Octbr.-Decbr. 38⅝, pr. Mai 40½.

London, 23. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) In englischem Weizen ungefähr zu Montagspreisen schleppendes Geschäft, in fremdem gutes Detailgeschäft zu vorwöchentlichen Preisen. Malzgerste bester Qualität sehr fest, geringere Sorten schwer verkäuflich. Hafer weniger lebhaft gefragt. Bohnen und Erbsen 1s höher. — Wetter feucht.

London, 23. Sept. Consols 94 11/16. 1% Spanier 31. Italienische 5% Rente 48½. Lombarden 15⅞. Mexicaner 15¼. 5% Russen 85½. Neue Russen 87¼. Silber 60 5/16. Türkische Anleihe de 1865 32 1/16. 6% Ver.-St. pr. 1882 73 3/16. — Aus Newyork wird die am Sonnabend erfolgte Ankunft der „City of Paris" gemeldet.

Liverpool, 23. Sept. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 10,000—12,000 Ballen Umsatz. Unverändert. New-Orleans 9⅞, Georgia 9⅝, fair Dhollerah 6⅝, middling fair Dhollerah 6, good middling Dhollerah 5⅞, Bengal 5½, good fair Bengal 6⅛, New fair Oomra 6⅝, good fair Oomra 7, Pernam 9½, Smyrna 7¼.

Paris, 23. Sept. Rüböl pr. Sept. 99,00, pr. Novbr.-Decbr. 99,50, pr. Jan.-April 99,50. Mehl pr. Sept. 83,25, pr. Nov.-Decbr. 82,25. Spiritus pr. Octbr. 67,50.

Paris, 23. Sept. (Schlußcourse.) 3% Rente 69,17½ — 69,22½ — 69,20. Italienische 5% Rente 48,60. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 483,75. Credit-Mobilier-Actien 226,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 382,50. Oesterreichische Anleihe de 1865 330,00 pr. cpt. 6% Verein.-St. pr. 1882 (ungestempelt) 83. — Träge Haltung. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94¾ gemeldet.

Antwerpen, 23. Sept. Petroleum, raff., Type weiß, fest, 55 Frcs. pr. 100 Ko.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. Septbr. 1867.

Weizen pr. 5100 tt. fl. 660—780.
Roggen pr. 4910 tt., alter 120/1 tt. fl. 500, frischer 118 bis 126/7 tt. fl. 505—530.
Gerste pr. 4320 tt. große 108/9 tt. fl. 354.
Erbsen pr. 5400 tt. weiße fl. 407½—460.
Rübsen pr. 4320 tt. fl. 585.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 24. September. Bahnpreise.
Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 122/3—127/28—130/32/33 tt. von 105/110—112½/115/117—120/122½/125 Sgr. pr. 85 tt.
Roggen 118—122—122/3—123/4—126/7 tt. von 84—86—86½—87—88⅓ Sgr. pr. 81⅚ tt.
Gerste, kleine 102/3—105/6 tt. von 55—56/57 Sgr. pr. 72 tt.
do. große 108/9—112/114 tt. von 55—58/60 Sgr. pr. 72 tt.
Erbsen 70—75/76 Sgr. pr. 90 tt.
Hafer 35—36 Sgr. pr. 50 tt.
Rübsen und Rapps 90—92½/95 Sgr. pr. 72 tt.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind: W. Kauflust für Weizen zu den gegenwärtigen hohen Preisen fehlt, mühsam konnten nur 40 Last abgesetzt werden, ungeachtet der kaum nennenswerthen Ausstellung. 24 Last sehr hell alt nicht gesund 127/8 tt. brachten fl. 720, im Uebrigen ist bezahlt für frisch bunt 122 tt. fl. 660, 127/8 tt. fl. 705; hellbunt 126 tt. fl. 715; hochbunt 132/133 tt. fl. 755, fl. 780, pr. 5100 tt. — Roggen theurer, 118 tt. fl. 505, 120 tt. fl. 508½, 121/2 tt. fl. 515, 123/4 tt. fl. 522, 126/7 tt. fl. 530, pr. 4910 tt. Umsatz 20 Last. — Große Gerste 108/9 tt. fl. 354, pr. 4320 tt. — Rübsen fest, fl. 585 pr. 4320 tt. bezahlt, 36 Last umgesetzt. — Alte Futtererbsen fl. 407½ pr. 5400 tt. — Spiritus ohne Zufuhr.

Königsberg, 23. Sept. (K. H. Z.) Weizen loco hochbunter pr. 85 tt. 110/130 Sgr. Br.; bunter 105—120 Sgr. Br., rother 105—120 Sgr. Br. — Roggen loco fest, pr. 80 tt. 75/88 Sgr. Br., pr. 121/22 tt. 87½ Sgr. bz.; pr. Sept.-Oct. pr. 80 tt. 87 Sgr. Br., 86 Sgr. Gd.; pr. 114/15 tt. 85½ Sgr. bz., pr. 117/18 tt. 85½ Sgr. bz., pr. 118 tt. auf Lieferung 85 Sgr. bz.; pr. Frühj. pr. 80 tt. 80 Sgr. Br., 78½ Sgr. Gd. — Gerste, große pr. 70 tt. 55/65 Sgr. Br.; kleine pr. 70 tt. 55/65 Sgr. Br. — Hafer pr. 50 tt. 37/42 Sgr. Br., 39—41½/42 Sgr. bz.; pr. Sept.-Oct. 39½ Sgr. Br., 38½ Sgr. Gd.; pr. Frühj. 39 Sgr. Br., 38 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße pr. 90 tt. 75/88 Sgr. Br., 85/87 Sgr. bz. — Leinsaat pr. 70 tt. fein 80/90 Sgr. Br.; pr. 107 tt. 83 Sgr. bz.; mittel pr. 70 tt. 60/80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 tt. 35/55 Sgr. Br. — Rübsaat pr. 72 tt. 80/98 Sgr. Br. — Tymotheum 5/9 Rthlr. pr. Ctr. — Leinöl ohne Faß 13⅓ Rthlr. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 11⅙ Rthlr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 62 Sgr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 23⅚ Rthlr. Br., pr. Septbr. ohne Faß 23⅚ Rthlr. Br., pr. Frühj. ohne Faß 20⅛ Rthlr. Br.

Stettin, 23. Sept. Weizen loco pr. 2125 tt. 88—96 Rthlr., ferner 97—100 Rthlr., 83/85 tt. gelber Sept.-Oct. 93—93¾ Rthlr. bz. u. Br. — Roggen pr. 2000 tt. loco 67—73 Rthlr., Sept.-Octbr. 68—68¾ Rthlr. bz., Oct.-Novbr. 66—66½ Rthlr. bz. u. Br., 66 Rthlr. Gd. — Gerste pr. 70 tt. oderb. 46½—47 Rthlr., mährische 50—52½ Rthlr., schles. 50—51 Rthlr. — Hafer loco pr. 50 tt. 32—33¼ Rthlr. — Winterrübsen 80—83½ Rthlr. — Rüböl loco vom Lager 11⅛ Rthlr. Br., Sept.-Oct. 11⅙ Rthlr. bz. — Spiritus loco ohne Faß 22⅓, 5/12 Rthlr. bez., vom Lager 22 7/12, ½ Rthlr. bz., Sept. 22 Rthlr. nom., Sept.-Oct. 21⅔ Rthlr. bz. u. Gd. — Regulirungspreise: Weizen 97½ Rthlr., Roggen 70 Rthlr., Rüböl 11⅙ Rthlr., Spiritus 22 Rthlr. — Petroleum matter, loco Kleinigkeiten 7½ Rthlr. bz u. geford., pr. Sept.-Oct. 7 5/12 Rthlr. Br., Nov. 7 13/24, ½ Rthlr. bz. u. Br. — Blauholz, Campeche 3¼ Rthlr. bz. — Hering flau, Schott. Crown und fullbrand 11⅓, ¼ Rthlr. tr. bz.

Berlin, 23. Sept. Weizen loco pr. 2100 tt. 84—100 Rthlr. nach Qual., pr. 2000 tt. pr. Sept. 86 bz. — Roggen loco pr. 2000 tt. 70—71¼ Rthlr. bz., pr. Sept.-Oct. 70—69¾—72¼—72 Rthlr. bz. — Gerste loco pr. 1750 tt. 48—55 Rthlr. nach Qual. 52¼—½ Rthlr. bz. — Hafer pr. 1200 tt. loco 28 31 Rthlr. nach Qual. 29½—30¼ Rthlr. bez. — Erbsen pr. 2250 tt. Kochwaare 60—68 Rthlr. nach Qual., Futterwaare do. — Raps pr. 1800 tt. 85¼, ord. do. 82 Rthlr. — Rübsen, Winter- 82—85 Rthlr. — Rüböl loco pr. 100 tt. ohne Faß 11 1/12 Rthlr. Br. — Leinöl loco 13¾ Rthlr. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 22½ Rthlr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 23. Sept. 1867. Wind: West.

Angekommen: Philipp, Grace Mikie, Lossimouth; Brown, Teaser; Henry, Arva, beide von Peterhead; Woudema, Fenna, Bergen; Munro, Orient, Helmsdale; Roß, St. Clair, Helmsdale, sämmtl. mit Heringen. Zielke, Windsbraut, Shields; Boldt, Concordia, Seaham; Lübke, Maria Eliese, Alloa; Rothbarth, Friedrich Wilhelm, Grimsby; Ahrens, Eduard, Hull, sämmtl. mit Kohlen. Buismann, Janzina, Kopenhagen; Riese, Stjernen, Colberg; Rasmussen, Theela, Stavanger; Rasmussen, Oernen, Rostock, sämmtlich mit Ballast.

Den 24. Sept. Wind: SW.

Angekommen: Herlich, Heinrich der Pilzer, Burntisland; Bartholomäus, Der Versuch, Hartlepool, beide mit Kohlen. Liskow, Vineta (SD.), Königsberg, Güter, nach Stettin bestimmt.

In der Rhede: 1 Jacht.

Thorn, 23. Sept. 1867. Wasserstand: + 1 Fuß 11 Zoll.
Wind: NW. — Wetter: bezogen.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Markowski, F. Böhm u. Co., Heringe; Schröder, Th. Zimmermann, Steinkohlen; Busse, Robert Wendt, Böhm u. A., Heringe, Dachpappe, Soda; Krupp, Sam. S. Hirsch, J. H. Rhetz u. Co., Heringe, Cement, Kaffee 2c.

Von Danzig nach Pultusk: Strauch, Th. Barg, Dachpfannen.

Von Danzig nach Wloclawek: Wiedemann, F. Böhm u. Co., Heringe.

Von Kniebau nach Cichocienek: Wiedemann, Hirschberg, Mauersteine.

Von Bromberg nach Wloclawek: Otto, Albert Wiese, August Dietz, Maschinen, Eisenwaaren.

Stromab:

Gulinski, Gebr. Mehlich, Nieszawa, Kurzebrack, Reich, 8 L. Faßh.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stund.	Barom.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
23	4	334,88	+ 11,6	W. böhig, bedeckt.
24	8	331,90	+ 11,2	W. frisch, bezogen und regnig.
	12	331,98	+ 13,2	W do. do. do.

Berliner Fonds-Börse vom 23. September.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/20	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	31⅞ bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	103½ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	144 bz
Berlin-Anhalt	13⅛	4	218 bz u G
Berlin-Hamburg	9	4	156 G
Berlin-Potsd.-Magdbrg.	16	4	218¾ bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	137 bz
Böhm. Westbahn.	5	5	59½ B
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅛	4	134 B
Brieg-Neiße	5½	4	93½ B
Cöln-Minden	9 1/12	4	142½ bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2⅛	4	67¾ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	80 G
do. do.	5	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	10⅝	4	149½ B
Magdeburg-Halberstadt	14	4	185 bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	254 B
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	126¼ bz
Mecklenburger	3	4	73¼ bz u G
Niederschl.-Märk.	4	4	89 G
Niederschl. Zweigbahn	5	4	82½ B
Nordb., Friedr.-Wilhm.	4⅝	4	93⅝ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	12	3½	194¼ bz
" Litt. B.	12	3½	165 bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	7	5	129¾-½ bz u B
Oppeln-Tarnowitz	5	5	72 B
Rheinische	—	4	116¾ bz u B
do. St.-Prior.	6½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	27½ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	74½ G
Stargardt-Posen	4½	4½	91 bz
Südösterr. Bahnen	7½	5	100¾-⅝ bz
Thüringer	7⅝	4	126½ G, j. 108⅝ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	149¾ B
Berlin. Kassen-Verein	12	4	159 B
Pom. R. Privatbank	5⅘	4	93½ G
Danzig	8	4	111½ B
Königsberg	7 7/10	4	112 G
Posen	7½	4	99¼ G
Magdeburg	5	4	90½ B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	103¾ et bz
Berliner HandelsGesell.	8	4	107⅞ et bz
Oesterreich. Credit-	5	5	73½-⅜ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97½ B
Staatsanl. 1859	5	102⅞ bz
Staatsanl. 50/52	4	90⅛ bz
do. 54, 55, 57	4½	97⅝ bz
do. 1859	4½	97⅝ bz
do. 1856	4½	97⅝ bz
do. 1853	4	90⅛ bz
do. 1867	4½	97⅝ bz
Staats-Schuldſ.	3½	84 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	117 bz
Kur- u. N. Schld.	3½	80⅝ B
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅞ bz
do. do.	4½	98 B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	76⅞ bz
do. neue	4	88 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78 G
do. .	4	83¾ bz
Pommersche .	3½	76½ G
do. .	4	88 bz
Posensche .	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	86 B
Schlesische .	3½	84¼ B
Westpreuß. Pfdbr.	3½	76¾ bz
do. neue "	4	83 bz
do. neueste "	4	82½ G
do. do. "	4½	91¼ B
Kur- u. N.-Rentenbr.	5	90 bz
Pommer. Rentenbr.	5	89⅞ bz
Posensche .	5	89¼ bz
Preußische .	5	89½ B
Schlesische .	4	90¾ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	46½ bz
do. Nat.-Anl.	5	53⅝ bz u G
do. 1854r Loose	4	58½ G
do. Creditloose	—	70½ bz
do. 1860r Loose	4	67¾ bz u B
do. 1864r Loose	—	40¾ B
Insc. b. Stg. 5 Anl.	5	59½ bz
do. do. 6 Anl.	5	75⅛ G
Russ.-engl. Anl.	5	86⅛ B
do. do.	3	50¾ B
do. do. 1864	5	86¾ G
do. do. 1862	5	86 G
do. do. 1864 holl.	5	84½ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	63 G kl 62 G
Cert. L. A. 300 Fl.	5	90⅛ bz
Pfdbr. n. i. S.-R.	4	57½ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94½ B
Amerikaner	6	77¼-77 bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	45 B
N. Badens. 35 Fl.	—	29 B
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	10¼ B

Wechsel-Cours vom 21. Sept.

Amsterdam kurz	2½	142¾ bz
do 2 Mon.	2½	142¼ bz
Hamburg kurz	2½	150¾ bz
do. 2 Mon.	2½	150½ bz
London 3 Mon.	2	6 23¾ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 bz
Wien Oester. W. 8 T.	4	82⅜ bz
do. do. 2 M.	4	81¾ bz
Augsburg 2 M.	4	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	3½	99 5/12 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26 bz
Petersburg 3 Woch.	7	93⅛ bz
do. 3 M.	7	91⅝ bz
Warschau 8 Tage	6	84 bz
Bremen 8 Tage	3	110⅝ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99 11/12 G	Napol. 5 12⅞ bz
- ohne R. 99⅜ G	Lsd'r. 111½ bz
Oest. östr. W 82¾ bz	Sovrgs. 6 24⅛ G
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 8¾ G
Russ. do. 84⅛ bz	Gold tt 466½ G
Dollars 1 12⅞ bz	Silber 29 28 bz

Heute Mittag wurde meine liebe Frau **Marie** geb. **Rabe** von einem muntern Töchterchen glücklich entbunden, welches ich Verwandten und Freunden ergebenst anzeige.

Wehlau, den 23. September 1867.

(7385) **Gustav Oelkers.**

Am 23. September 3½ Uhr Morgens wurden wir durch die Geburt eines Sohnes erfreut. (7391)

Dr. **Sonnenburg** nebst Frau.

Nach elfmonatlicher Ehe entschlief gestern meine inniggeliebte Frau **Maria Agnes, geb. Schramm,** nach kurzem aber schwerem Krankenlager.

Mit aufrichtigem Kummer diese Nachricht meinen Freunden und Bekannten.

Danzig, den 24. September 1867.

(7402) **Georg Richter.**

Nach längern Leiden verschied heute Abend 8¾ Uhr unser geliebter Gatte und Vater

Moritz Loewenthal,

welches tiefbetrübt anzeigen (7396)

die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 26. d. M., statt.

Marienwerder, den 23. September 1867.

Sonntag, am 22. Septbr., Mittags 12 Uhr, starb meine liebe Frau **Julie** geb. **Goennert** nach fünfwöchentlichem schweren Leiden am Typhus.

Dresden, den 22. September 1867.

(7388) **Wilhelm Rathke.**

Bekanntmachung.

Die sich erledigende Stelle des evangelischen Lehrers in Langfelde bei Groß Zuender, Kreises Danzig, welche ihrem Inhaber, außer freier Wohnung und freiem Brennmaterial, so wie der der Nutzung von 2 Morgen 38 □-Ruthen preuß., Garten- und Ackerland und circa 2 Thlr. Stolgebühren jährlich, ein fixirtes Jahrgehalt von 124 Thlr. 9 Sgr. gewährt, soll schleunigst besetzt werden.

Bewerber um diese Stelle haben ihre stempelpflichtigen Meldungen, unter Beifügung von Befähigungs- und Führungszeugnissen, binnen 14 Tagen bei uns einzureichen. (7378)

Danzig, den 20. September 1867.

Der Magistrat.

Auction

Donnerstag, d. 26. Sept. 1867, Vorm. 10 Uhr, im Seepackhofe über (7284)

300/16 To. neue holl. Vollheringe,
100/16 do. } do. do. Matjes do.
150/32 do. }

p. Dampfer „Rembrandt" so eben von Amsterdam eingegangen.

Mellien. Joel.

Auction

über trockene birkene u. büchene Bohlen.

Freitag, den 27. September c., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Holzhofe in der Hopfengasse Nr. 91, schrägeüber der Kuhbrücke, den Rest einer Partie von

ca. 1000 Kubikfuß 4", 3", 2½" und 2" birkener und büchener Bohlen

gegen baare Erlegung des Kaufgeldes versteigern. Die Bohlen sind durch 2jährige Lagerung vollständig ausgetrocknet. (7319)

Nothwanger, Auctionator.

Abonnements auf:
Schiller's Werke 15 Lfg. à 2 Sgr.,
Goethe's Werke 30 Lfg. à 2 Sgr.,
Lessing's Werke 15 Lfg. à 2 Sgr.,
Körner's Werke 12 Lfg. à 2½ Sgr.,
Shakespeare's Werke 12 Lfg. à 2½ Sgr.
werden stets angenommen von (7404)

Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Soeben traf ein

Der Feldzug von 1866 in Deutschland,

red. vom Kgl. Pr. Generalstab. 1. Heft 24 Sgr. Ich bitte schleunigst zu bestellen, da die Nachfrage nach diesem bedeutenden Werke sicher eine sehr große sein dürfte. (7383)

Danzig. **L. Saunier**'sche Buchhandlg.

A. Scheinert.

Musikalien-Leih-Anstalt

von

A. Habermann,

Kunst- und Musikalien-Handlung,

☞ **Gr. Scharrmacherg. 4,** ☜

empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement zu günstigsten Bedingungen. (5853)

Vollständig assortirtes Lager neuer Musikalien.

Dampfer-Verbindung

Danzig—Stettin.

Dampfer „Colberg", Capt. C. Streeck, geht Donnerstag, den 26. dss., 6 Uhr früh von hier nach Stettin. Näheres bei (7360)

Ferdinand Prowe.

Sandomir-Saatweizen

offerirt (7401)

P. Franzen, Hundeg. No. 60.

Die große Nähmaschinen-Niederlage von Victor Lietzau in Danzig,

empfiehlt ihre noch von keinem anderen Fabrikate erreichten noch übertroffenen **Familien-Nähmaschinen,** aus der berühmten deutschen Nähmaschinen-Fabrik

von **F. Bœcke,** von 50 Thlr. an.

Ferner: (7384)

Aecht deutsche Wheeler & Wilson-Nähmaschinen

mit allen Vorrichtungen versehen, von 50 Thlr. an.

Handnähmaschinen zu 15, 18, 20 und 33 Thlr., mit 1 und 2 Fäden arbeitend.

Unterricht gratis. Garantie 2 Jahre.

Th. Grosse & Co., Danzig, Milchkannengasse No. 2.

Atelier

Th. Grosse & Co., Danzig, Milchkannengasse No. 2.

für

Bildhauerarbeiten in Stein, Holz und Gips, Steinmetzarbeiten und Kunststeinguß,

empfiehlt sich zur Anfertigung von **Grabmonumenten** in Marmor, Granit, Sandstein, Zink und künstlichem Stein,

Architectonische Ornamente und Figuren

in Stuck, Cement und Zink ꝛc.,

Holzschnitzereien jeder Art.

Zeichnungen und Preis-Courante werden auf Verlangen gern eingeschickt. [7226]

Die unterzeichnete Maschinenfabrik erlaubt sich ihre bekannten vorzüglich construirten und bewährten Maschinen zu empfehlen und zwar:

1) ihre originell construirten in Tausenden von Exemplaren gefertigten und abgesetzten **schmiedeeisernen Pferdedreschmaschinen und fahrbaren oder feststehenden Göpel;**

2) **ihre Dampfdreschmaschinen** mit halber, vollständiger oder ohne Reinigung bis zum Preise von 400 Thlr.;

3) **ihre Lokomobilen** mit selten erreichtem geringen Kohlenconsum, darunter die neu construirten originellen zweirädrigen Lokomobilen bis zu 3 Pferdekraft;

4) **ihre Getreidemahlmühlen mit Dampf- und Göpelbetrieb** mit laufendem Ober- oder Unterstein, transportabel oder fest, mit außergewöhnlicher Leistungsfähigkeit;

5) **ihre Holzschneidemühlen und Holzbearbeitungsmaschinen mit Dampfbetrieb;**

6) **ihre Getreidereinigungsmaschinen, Säemaschinen, Schollenbrecher, Ringelwalzen, Dampfapparate ꝛc.;**

7) **ihre Einrichtungen zu Hand- und Dampfbrennereien** nach den neuesten Erfahrungen, darunter Maischmaschinen, Kartoffelwalzen, Malzwalzen, Kühlmaschinen, Steinlese- und Kartoffelwaschmaschinen, Elevatoren, Pumpen ꝛc.;

8) **ihre Einrichtungen zu Brauereien, Braupfannen, Kühlschiffe** und ihre **Malzquetschen** neuer Construction;

9) **ihre Dampfmaschinen** verschiedener Construction und Stärke;

10) **ihre Dampfkessel,** sowie ihre sauberen Blech- und Schmiedeeisenarbeiten;

11) **ihre Gießereierzeugnisse,** darunter Säulen, Träger, Röhren, Fenster, Gartenbänke und Tische, Grabkreuze und Balkongitter, Kochplatten, Bratöfen, Wagenbuchsen ꝛc. ꝛc.

Die Fabrikation ist durch die vortheilhaftesten Werkzeugmaschinen und die höchste Arbeitstheilung derart verbilligt, daß die Fabrik im Stande ist, außergewöhnlich billige Preise neben vorzüglicher Arbeit zu stellen.

Preiscourante werden jederzeit gratis ertheilt. (2934)

G. Hambruch Vollbaum & Co.,

Maschinenfabrik und Eisengießerei,

Elbing — Westpreußen.

Lotterie in Frankfurt a/M.,

von der Königl. Preußischen Regierung concessionirt.

Haupt- u. Schlußziehung

beginnt am 5. October, dauert 23 Tage und kommen darin die größten Gewinne von fl. 200,000, 100,000, 50,000, 20,000, 15,000 ꝛc. zur Entscheidung.

Jedes Loos gewinnt mindestens fl. 6 resp. ein Freiloos zur 1. Kl. nächster Lotterie. (7366)

Original-Loose offeriren ⅛-Loos à 7 Thlr., ¼-Loos à 14 Thlr., ½-Loos à 28 Thlr., 1/1-Loos à 56 Thlr. incl. Portos u. Schreibegebühren

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 7.

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche ꝛc. Leidenden

wird das rühmlichst bekannte Heilmittel des Dr. med. **Doecks** empfohlen und ist Näheres aus einer Broschüre, welche in der Exped. d. Bl. gratis ausgegeben wird, zu ersehen.

Das Mittel wird in halben und ganzen Curen allein durch den Apotheker **Doecks** in Barnstorf (Hannover) verabfolgt.

Dank!

Hoffnungslos, von allen Aerzten aufgegeben, lag ich darnieder, mehr einer Leiche, als einem menschlichen Wesen ähnlich. Mein Mann und meine Kinder schrieen vergebens ein ganzes Jahr und 8 Monate lang um Hilfe! Da sandte mir Gott in Ihnen, Verehrtester, einen rettenden Engel, so daß ich nicht nur in 8 Wochen vollständig wieder hergestellt wurde, sondern gegenwärtig Speisen vertragen kann, welche ich vordem nie habe vertragen können. Tausend, tausend Mal Dank dem Barmherzigen in der Höhe, der Ihnen solche Erkenntniß verliehen hat! Täglich bitte ich zu meinem Schöpfer, er wolle Sie mit Ihrer Familie noch lange, lange erhalten, damit Sie noch vielen Magenkranken mit Ihrem Medicamente ein Retter werden mögen, wo andere Aerzte von ihrer Kunst im Stich gelassen werden. (7253)

Die Anspänner **Sophie Elisabeth Krackau** geb. **Runzel.**

Pertzien, (Reg.-Bez. Magdeburg), 2. Sept. 1867.

Bahnhof Neufahrwasser.

Steinkohlen und Baumaterialien.

Durch die im October d. J. stattfindende Eröffnung der **Eisenbahn** nach **Neufahrwasser,** wodurch die **Provinz** in directe Verbindung mit der **Ostsee** gebracht wird, dürfte **Neufahrwasser** für die Folge für alle überseeisch importirten Waaren die **billigste Bezugsquelle** werden, weshalb ich mir erlaube, schon jetzt auf mein Lager von

Steinkohlen und Baumaterialien

zur geneigten Benutzung aufmerksam zu machen.

(7330) **Th. Barg,** **Neufahrwasser.**

Die **Berliner Papier-, Galanterie-** und **Kurzwaaren-Handlung** von **Louis Loewensohn,** Langgasse No. 1, empfiehlt sich angelegentlichst. (1434)

Dr. Breslauers

IDIATON,

concessionirtes u. appr. anerkannt bestes Mittel gegen jeden **Zahnschmerz.**

Alleiniges Haupt-Depot für Danzig bei

Albert Neumann,

(4616) Langenmarkt No. 38.

Mein Lager von **frischem, ächtem Patent-Portland-Cement von Robins & Co. in London,** englischem **Steinkohlentheer, Chamottsteinen** in verschiedenen Marken, wie Cowen, Ramsay ꝛc., **Chamottthon,** französischem und hannöverischem natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron,** englischem **Steinkohlenpech,** englischem **Dachschiefer,** Schieferplatten, asphaltirten feuersicheren **Dachpappen,** englischem **Patent-Asphalt-Dachfilz,** gepreßten **Blei-Röhren,** schmiedeeisernen **Gasröhren** u. Verbindungsstücken, englischen glasirten **Thonröhren,** holländischem **Pfeifenthon, Almeroder Thon, Wagenfett, Dachglas, Fensterglas, Glas-Dachpfannen, Steinkohlen ꝛc.** empfehle zur gütigen Benutzung. (862)

E. A. Lindenberg.

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten für Herbst- und Winter-Saison, bestehend in

Pariser Hüten, Hauben, Capoten und Coiffuren, Kleiderstoffen jeder Art, Damen-Mäntel und Paletots, (7103)

beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

E. Fischel.

Louis Ehrlich,

Hutfabrikant,

Hundegasse No. 44 — Hundegasse No. 44.

empfiehlt in **Hüten** das Neueste für Herren und Knaben bei größter Auswahl. (7381)

Filzschuhe, -Stiefel ꝛc. in bekannter Güte zu soliden Preisen.

NB. **Tuchhüte und -Mützen zum Ausverkauf.**

150—200 magere Schafe werden gekauft. Offerten mit Preis-Angabe und Bezeichnung ob Hammel oder Mütter poste rest. Dirschau L. K. franco.

Packpapiere

in allen Dimensionen hält auf Lager die Papierfabrik von

(7265) **A. H. Hoffmann.**

Knochenmehl

(Superphosphat)

offerirt (5927) **W. Wirthschaft.**

An Ordre

sind verladen pr. „Windsbraut", Capt. Zielke, durch die Herren **G. Schmalz & Co.** in Newcastle (7405)

99 Chaldrons Steinkohlen.

Der unbekannte Empfänger wird ersucht, sich schleunigst zu melden bei

F. G. Reinhold.

Den bisherigen Beamten unserer Gesellschaft, Herrn **Wilhelm Jäger,** haben wir entlassen.

Stettin, den 16. Sept. 1867.

Die Direction der „Germania."

Tüchtige Agenten

werden für die Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Gesellschaft **„Friedrich Wilhelm"** in Berlin gesucht. Adr. abzug. in der Exped. d. Ztg. unter No. 7406.

Tanzunterricht.

Meldungen in meiner Wohnung: 1. Damm No. 2, Saal-Etage. (7387)

Albert Czerwinski,

Mitgl. der kaiserl. Tanzakademie zu Paris und Tanzlehrer in Danzig, 1. Damm 2, Saal-Etage.

Bergmann's Zahnseife und Pasta,

anerkannt das vorzüglichste Mittel zur Reinigung und dauernden Erhaltung der Zähne und zur Beseitigung der Zahnschmerzen, in Töpfen à 3 und 6 Sgr., in Packeten à 5 und 10 Sgr. empfiehlt

Albert Neumann,

(4617) Langenmarkt No. 38.

Für Gärten und Parks

übernimmt die Oberaufsicht gegen Honorar

(7190) **Julius Radike, Danzig.**

Haarlemer Blumenzwiebeln

von vorzüglicher Güte empfiehlt bei billigen Preisen die **Blumenhalle Danzig, Reitbahn No. 13 und die Gärtnerei Langefuhr No 17.** (7371)

M. Raymann, Handelsgärtner.

Ein brauner Wallach,

5 Jahre alt, 7 Zoll groß, sehr stark, ganz fehlerfrei, vorzüglicher Einspänner, ist zu verkaufen gr. Wollwebergasse No. 4. (7322)

An junge Leute des Kaufmanns-Standes.

Anfangs k. M. beginnt ein Lehrcursus

a) **im kaufm. Rechnen,** verbunden mit der Kenntnißnahme des Wechsels in seinen verschiedenen Erscheinungen,

b) **in der doppelten Buchführung,** verbunden mit der entsprechenden Correspondenz.

Diejenigen, welche sich dabei betheiligen wollen, werden hierdurch ersucht, sich des Näheren wegen bei mir zu melden. — Der Unterricht an Einzelne beschränkt sich nicht auf obigen Zeitpunkt und kann sofort begonnen werden.

Im September 1867. (7277)

H. Lewitz, Röpergasse No. 20.

Zur Vorbereitung einiger Knaben für die höheren Klassen eines Gymnasiums suche ich einen gediegenen Hauslehrer. (7395)

Böhrer, Danzig, Langgasse No. 55.

---

200 starke fette Hammel stehen zum Verkauf bei dem Gutsbesitzer

(7380) **Ramelow in Zuckau.**

Zum sofortigen und späteren Antritt suche ich gut empfohlene Wirthschaftsbeamte.

(4937) **Böhrer,** Langgasse No. 55.

Eine in allen Wissenschaften und in der Musik geprüfte Lehrerin sucht eine Stelle als Erzieherin. Gef. Adressen unter No. 7390 nimmt die Expedition d. Ztg. entgegen.

Eine

Dampfdreschmaschine

neuester Construction, direct aus England von Garret bezogen, ist zu vermiethen. Näheres durch das Depôt landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe in Danzig, Lastadie No. 36. [7349]

Wir haben einen trockenen Speicher-Unterraum nebst einem kleinen dazu gehörigen Hofraum zu vermiethen. (7373)

Porsch & Ziegenhagen.

Bürger-Versammlung

Donnerstag, den 26. September c., Abends 7 Uhr, im kleinen Saale des Gewerbehauses.

Tagesordnung: 125 % Zuschlag zur Grund- und Gebäudesteuer.

(7382) J. A. d. l. V. **Sielaff.**

Selonke's Etablissement.

Heute u. folgende Tage: **Vorstellung u. Concert. Gastspiel der Braatzschen Gesellschaft.**

Danziger Stadttheater.

Mittwoch, 25. Septbr. (I. Abonnem. No. 7): **Donna Diana,** Lustsp. in 3 Acten v. A. West.

Grünberger Weintrauben

empfing erste Sendung und empf.

F. E. Gossing,

Jopen- und Portechaisengassenecke No. 14.

Ja .... (7399)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.